Erbenheimer Zeitung

toften bie fleinfpalt Betigeile ober beren Raum 10 Bfennig Retlamen bie Beile 20 Bfennig.

Tel. 3589.

Amtliches Organ der Gemeinde Erbenheim.

Rebattion, Drud und Berlag von Carl Haff in Erbenheim, Frantfurterftraße Ar. 12a. - Inferaten-Annahmeftelle bei Wilh. Stäger, Gadgaffe 2.

Mr. 25

Dienstag, den 27. Februar 1917

10. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmadung.

bie Musjonderung und Lagerung ber Rartoffeln bei ben Rartoffelerzeugern.

Auf Anordnung ber Provinzialtartoffelftelle wird hiermit für iertoffelerzeuger im Landtreise Biesbaden Rachstehendes ver-

de Kartoffeletzeuger haben die in ihrem Besit befindlichen feln bis jum 28. d. Mts. wie folgt auszusondern und ge-

fein bis jum 28. d. Mis, wie folgt auszusondern und geim lagern.

Saatlartoffeln für die eigene Wirtschaft. Es dürfen höchkens 9 Zenmer verlesenes Saatgut auf den Morgen Anbaufläche jurückgelegt werden. Ausnahmen bedürfen der Genehmigung des Kommunalverbandes.

Berkutsiches Saatgut, sofern es dem Kommunalverdand
als Saatgut angemeldet worden ist. Zur Saat geeignete
Kartosseln 1. und 2. Absaat, auch älterer Rachdau, soweit er
von guten Zuchten siammt und gesund ist, werden vom Kommunalverdand als Saatgut übentommen.

Die Speiselertosseln sür eigene Wirtschaft des Kartosselerzeigers. Für jeden Wirtschaftsangehörigen dürfen dis um
20 Juli d. 33. täglich nicht wehr wie 1 Pfund Speiselartosseln verwendet werden.

Alle übrigen Kartoffeln, soweit sie jur menschlichen Ernährung geeignet sind. Diese Kartoffeln sind nach der Aussonderung alsbald dem juftändigen Kommissionär des Kommunalverbendes abzuliefern, fofern die Bitterung dies gestattet. Die jur menichlichen Ernährung nicht geeigneten Kartoffeln, Jutterfartoffeln; als folche durfen nur Kartoffeln unter 2,7 cm. Größe, ferner trante und angefaulte ober fonst beschädigte

Knollen verwendet werben. ntoffelerzeuger, die der vorsiehenden Anordnung nicht nach-n, werden auf Grund der Berordnung über die Berforgungs-12 bestraft; die Aussonderung der Kartoffeln wird auf ihre

Der Rommunglverband bes gandfreifes Biesbaben. von Beimburg.

bird veröffentlicht. tebenheim, 20. Februar 1917.

Der Bürgermeifter: Derten.

Bekanntmachung. Das Proviantamt Maing tauft fortmährend alle hatten - hand- und Dafdinenbrufd - in jeber ge Einsieferungen können täglich ohne vorherige oge vorgenommen werden. För die Bezahlung ist auf der Fuhrwerks bezw. Wangonwaage des Amtes telte Gewicht maßgebend. Waggonsendungen sind toviantamt Maing Sauptbahnhof, Unichluggleis allee, gu richten.

Erbenheim, 24. Febr. 1917. Der Bürgermeifter : Merten.

Bekanntmachung. Rit Ridficht barauf, baf ber Bebarf an Stroh Gelbarmee einen immer großeren Umfang anantumits in bedent Dage abnehmen, weil bie Ginlieferungen in lebett fehr nachgelaffen haben, fo werben bie Strobersucht, ba sofortige größere Einlieferungen von im Interesse ber Schlagfertigkeit ber Armee durchnotwendig find, alle entbehrlichen Borrate unverber heeresvermaltung (Brov. Amt) zuzuführen bie Einzellieferungen tonnen fofort mit ber Bahn mittels Fuhrwert erfolgen. Im letteren Falle in biejenigen Frachtloften, die bei Benutung der bahn entstanden wären, besonders vergütet. Es tann Stroh und Roggen, Weizen, Dinkel, Hafer

Benfte eingeliefert werben-Die sestgesteller Breise betragen:
für Flegelbrusch 50

" Ballenpreßstroh 47 50.- DR.

ie Lonne, frei Waggon Berladestation bes Ber-

th für Ware von minbeftens mittlerer Beichaffen-

thenheim, 9. Febr. 1917.

Der Bürgermeifter :

Bekanntmachung.
-Die Bandwirtichaftstammer wird bemnachft wieber. eine Angahl arbeitsvermenbungsfähige Pferbe gur Berlofung bringen. Entiprechende Antrage find an bie Canbwirtschaftstammer gu richten. Erbenheim, 26. Febr. 1917.

Der Bürgermeifter : Merten.

Bekanntmachung.

Betr. Mumelbung ber mit Beginn bes neuen Couljahres aufgunehmenben Schulnenlinge.

Bom 16. April 1917 an find folde Rinber gum Schulbefuch verpflichtet, welche bis jum 31. Dars b. 3.

bas 6. Lebensjahr vollendet haben oder vollenden. Außerdem können, soweit es die Berhältnisse ge-statten, auf Antrag der Eltern solche Kinder eingeschult werben, melde bis jum 80. September bs. 3s. bas 6. Bebensjahr gurlidlegen; biefe Rinber find gur Unmeldung mitgubringen.

Die Unmelbungen haben zu erfolgen: Dienstag, ben 6. und Mirtmoch, ben 7. Marg b. 38., pormittags von 11 bis 12 Uhr, im Umtegimmer Des Reftors (im Schulgebäube).

Bei ber Unmelbung finb porgulegen : 1. für alle Rinber ber Impfichein,

2. für Auswärtsgeborene auch ber Beburtsichein. Erbenheim, ben 27. Februar 1917. Der Rettor: Brunewalb.

Verordnung

Betr. Bigeuner- und Barenführerbanben. Muf Grund bes § 9b bes Gefeges fiber ben Belagerungezustand vom 4. Juni 1851 verbiete ich bas Umbergieben pon Bigeuner- und fogenannten Barenführerbanden.

Rumiderhandlungen werben mit Gefängnis bis gu einem Jahre, beim Borliegen milbernber Umftanbe mit Saft ober mit Belbftrafe bis gu 1500 Mart beftraft. Maing, 7. Febr. 1917.

Der Bouverneur ber Feftung Maing. pon Bilding, General ber Artillerie.

Wird veröffentlicht. Erbenheim, 17. Febr. 1917.

Der Bürgermeifter : Merten.

Bekanntmachung.

Es fommt noch vielfach vor, bag Rriegsgefangene ohne genugende Aufficht nicht nur in ben Gemarfungen ihrer Dienftftellen, fondern auch außerhalb fich frei bemegen, Wirtschaften besuchen und bort nach Belieben trinten. Es wird wiederholt barauf aufmertfam ge macht, daß diese Bewegungsfreiheit unguläffig ift; muffen ftets unter Aufficht bleiben und burfen Birt-ichaften nicht besuchen. Bei Richtbeachtung biefer Unordnung ift gu gewärtigen, daß die Rriegsgefaugenen Burudgezogen merben.

Erbenheim, 24. Febr. 1917.

Der Bürgermeifter : Merten.

Bekanntmachung.

Betr. Ablieferung ber Billfenfrüchte. Diejenigen Besiger von Gillfenfrüchten, welche nach bem Ausbrusch ihrer Ernte 1916 mehr als 25 Rilogr. Bulfenfruchte geerntet, jeboch bie Reftmenge, bie nach Abzug der ihnen nach ber Berordnung über Gulfenfrüchte vom 29. Juni 1916 zuftehenden Bedarfsmengen für Bermendung in eigener Birtichaft und für Saatgut jum Neuanbau für 1917 verbleibt, noch nicht zur Ablieferung gebracht haben, werden hiermit aufgeforbert, bie Ablieferung unverziiglich gu veranlaffen, ba anbernfalls im Enteignungsverfahren gegen biefelben porge-gangen werben muß. Unmelbung und Ablieferung hat an bie Landwirtschaftliche Bentral Datlehnstaffe in Frantfurt a. D., Schillerftr. 25, gu erfolgen.

Erbenheim, 17. Febr. 1917.

Der Blirgermeifter: Merten.

Ausführungsanweisung

Erhebung ber Borrate am Rartoffeln am 1. Marg 1917. Auf Grund ber von bem Stellvertreter bes Reichsfanglers er-laffenen Berordnung vom 2. Februar d. J. (Reichs-Gefendl. S. 94) findet am 1. Marg 1917 im Deutschen Reiche eine Aufnahme ber Borrate an Kartoffeln ftatt.

Borrate an Kartosseln statt.
Gemäß § 9 der obengenannten Berordnung wird für die Durchführung der Aufnahme in Preußen solgendes destimmt:
Anzeigepsichtig sind:
a) alle Haushaltungen,
b) alle Gemeinden und Kommunalverstände,
c) alle landwirtschaftlichen Betriebe,
d) alle gewerblichen und Haubelsbetriebe sowie sonstigeUnternehmungen, die mit Bezinn des 1. März 1917 Borräte an Kartosseln im Gewahrsam (z. B. Kellern, Mieten,

Bagerraumen ufm.) haben. Durch die Aufnahme follen die gesamten Borrate an Kartoffeln einschließlich der zu Saat- und gewerblichen Zweden bestimmten, sowie der zur menschlichen Ernährung ungeeigneten Mengen erwittelt werden mittelt merben.

mittelt werben.
Die Anzeige der Borrate hat in der Gemeinde zu erfolgen, in der sich die Mengen am 1. März 1917 tatsächlich befinden.
Borrate, die in fremden Speichern, Kellern, Schiffskaumen und dergl. lagern, sind vorbehaltlich der Borschrift im nachsten Absah vom Berfügungsberechtigten anzuzeigen, auch dann, wenn er die Borrate nicht unter eigenem Berichtusse hat.
Borrate, die sich mit den Beginne des 1. März 1917 unterwegs besinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfang anzuzeigen,

wegs befinden, sind von dem Emplanger undersogen.
Empfang anzuzeigen.
Die zum Berbrauch im eigenen Hausbalt bestimmten Borräte an Kartosseln sind nur anzuzeigen, wenn sie 20 Pjund übersteigen; in diesem Falle ist jedoch der ganze Borrat anzugeben.
Die vorhandenen Borräte sind nach Jentmern (100 Pfund) und eiwa überschießenden vollen Psunden anzuzeben.
Berlin, den 10. Februar 1917.
Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.
Frh. von Schorlemer.
Der Minister des Innern.
von Loedell.

Wird veröffentlicht. Erbenheim, 27. Febr. 1917. Der Bürgermeifter: Merten.

hokales und aus der Nähe.

Gebenheim, 27. Februar 1917.

- Die ftarte Birtung bes Froftes auf ben Boben zeigt fich in ber immerhin recht bebeutenben Tiefe ber gefrorenen Erbe. Bei ben Erbarbeiten, wie fie täglich auf ben Friebhöfen porgenommen merben, tonnte die Froftwirfung bis auf 70 Bentimeter feftge-ftellt werben. Auch tommt es vielfach vor, daß flach in ber Erbe liegende Bafferleitungen jugefroren find. Es mirb auch noch 2 bis 3 Bochen bauern, bis bie gefrorene Erbe in ihrem gangen Imfang wieber auftaut. 2Bas bisher tagsiber burch bie Connenmarme taut, friert meift wieder mahrend ber Racht.

- Arbeiter gesucht. Beim Artilleriebepot in Mainz liegt noch ein größerer Bebarf an mannlichen Arbeitern für schwere Arbeiten por. Die Arbeitswilligen tonnen fich unter Borlage eines polizeiligen Gubrungsgeugniffes im Artilleriebepot in Maing, Stiftftrage 9, Bimmer 75, melben.

" Be junden murbe ein Damenpelg. Derfelbe ift auf hiefiger Burgermeifterei abzuholen.

Wer Brotgetreide verfüttert versündigt sich am Vaterlande und macht sich strafbar.

Wer über das gesetzlich zulässige Mass binaus hafer, Mengkorn Mischfrucht, worin sich hafer befindet, oder Gerste verfüttert, versündigt sich am Uaterland.



Die harte Arlegsnotwendigteit.

Mannern, die von unferen Feinden als die Träger-des Williarismus" und die Haupunftifter des gegen-Mannern, die von unteren Zeinden gevort an det Pakunern, die von unteren Zeinden als die Trägerdes Militarismus" und die Haupannititer des gegendwärigen Arieges bezeichnet werden, weil sie in Bout und Schris den Gedauten schaft vertreien haben, daß der Annof der Bölter an ihrer Fortentwideiung unsentbebrich sei. Bor allen Dingen dat der Militärschriftieller Generalleutnant v. Neichenau Jahre dindurch dringend auf die Durchführung der allgemeinen Webrschen war, bingewiesen, weil er von den Absücken Engländs überzeugt war, das deutliche Neich in einzelne Bestandielte aufzulösen, um sie politisch bederrschen au können. Befanntisch dat es auch in Teutschald seine Aufandseite aufzulösen, um sie politisch bederrschen au können. Befanntisch dat es auch in Teutschland seldit nicht an Gegnern des Generalleutnants v. Neichenau gefehlt, die den Sianehunft vertraten, daß die deutschen Anthunsgen des Ausbunch bed drobenden Arieges beschleunigen wirden. Da die Ansschungen des Generalleutnants v. Neichenau siber die barie Ariegsnotwendigtet sowohl im Teutschland selbit als auch in Aussland viel beachtet, und dum Gegenstande der Betrachtung werden bürsten, so wollen wir sie in ibren Aermunkte wiedergeben. Neichenau schreibt als auch im Aussland viel beachtet, und dum Gegenstande der Betrachtung werden bürsten, so wies auch der Ariegen werden birsten, do wollen wir sie in ibren Aermunkte wiedergeben. Neichenau schreibt u. a. im "Tag":

"To tief auch der Bunisch auch Arieden den der Kriegen wurzelt, is üt er im Westgeschen doch sein Rechtsfastor im alesken Sinne wie der Ariege. Denn, wo es sich um Rechtsfragen handelt, handelt es sich und der Riemand fann mehr im Jurcifie darüber sich, das gebirden. Pieben und unseren Kalendalen und wirtschaftlichen unt ergen bandelt. Deshals muß gebieterisch alles int den Bernichtung dess in der werden, was unieren Billen um Siegenkös. Benn wir uns überzeugen, daß der Friegenigten des gebens, dann werden nur in der Ergebung entgegenichen. Wan füglich mit dem Aus der Lodungen unteren friegerisch

Bernichtung des Lebens, dann werden wir in der Erstüllung unserer Irtegerlichen Bilicht mit dem Mut der Ergebung entgegenieben. Man trägt leichter, was getragen werden muß. Wie wirden wir gegen den Lod murren, wenn wir an eine Möglichsteit glaubten, ihr au entgeben! Nicht minder indes, wie wir mit seiner derfidrenden Macht du rechnen daben, müssen wir lernen, den Arieg als einen Machtsalior in unseren geben au betrachten. Alle Vebensentsaliung dewegt sich auf der Basis des Kampses. Was wir Brieden neun, ift nicht anderes als eine mildere Form des Kampfaustandes. Kein völliges Ruhen des Kampses wohnt nur in der Welt der Inligionen. Ein Weltschen neunstätzung des schampses wohnt nur in der Welt der Allusionen. Ein Weltschert, dessen haben vollige des ihnen ausgezwungenen Bewohnern aber infolge des ihnen ausgezwungenen Bewohnern aber infolge des ihnen ausgezwungenen Kingens Raum und Rahrung dem Daseinstampf in wachsendem Mase unterseden, ein jolcher Welisterer ist sein dort des Friedens. Schlieblich müssen die Erste um die Ledensbedirfnisse dis zu den außerien werd um die Ledensbedirfnisse dis zu den außerien werd um die Ledensbedirfnisse dis zu den außerien werd um die Ledensbedirfnisse dis zu den ausgerien werd um die Ledensbedirfnisse dis zu den außerien weiß die frändige Janadume der Gesamtdevölferung, die weiße die fändige Janadume der Gesamtdevölferung, die hei jährlich auf viele Missionen bezistert. Die Bevollterung unseres großen Nachbarreiches Rußland assein vermehrt sich zurzeit im Jahre um eiwa 3 Wissionen vermehrt sich zurzeit im Jahre um eiwa 3 Wissionen weind. Welche Menschen gegen umsere Gerazen andernaben.

Ungeachtet der offendaren Rotwendigseit solcher in 50 die 100 Fabren gegen umsere Grenzen andersaben.

Ungeachtet ber offenbaren Notwendigkeit solcher Ausammenside lassen sich immer noch recht viele von der Ilusion umschneicheln, daß eine besiere Zukunft alle internationalen Streitfragen auf dem undlutigen Wege schiedsgerichtlicher Verhandlungen lösen werde. Vögen sich aber die Menschen auch elbisch emporarbeiten, die Grundlagen ihrer Lebensbedingungen ändern sich nicht. Ihre Korderungen müssen deshalb mit Notstell, die Granoligen ihrer gevensverligungen anvern sich nicht. Ihre Forderungen müssen deshalb mit Not-wendigkeit in den Zustand eines Friedens, wie er uns erreichdar ist, bineinragen und zur Forisetzung des Kampfes, wenn auch in reichen Abstufungen sühren."

Stampfes, wenn auch in reichen Abstützungen sichten."
Generalleutnam v. Neichenau geht dann auf die sehr bestimmte von unseren Gegnern angefündigte Abstück ein, dem Heerestrieg gegen Dentschland und seine Berbiindeien einen Sandelsfrieg solgen zu lassen. Die Brand drücken, bis und der Atem andgest. Sieht das eiwa nach geruhfamen, vehaglichen Frieden aus? In das nicht eine Fortschung des Arieges nur mit anderen Balfen und Mitteln? An die Sielle des Echwertes sollen Geld, wirtichaftliches Können und die plomatische Ränke im Frieden und die ben unschäftliches Können und die plomatische Ränke treien. Damit sollen wir im Frieden unschäftliche Ränke wertes ben unschäftlich gemacht werden, wenn es nicht bereits den unschäftlich gemacht werden, wenn es nicht bereits den unicadlich gemacht werben, wenn es nicht bereits im Arlege gelungen fein folie. Man muß Generals

leutikant von Reichenau deistimmen, wenn er ausführt, daß einem Frieden ohne Sieg ein erneuter Krieg bald solgen werde. Der Haupierreger aller Kriege ist seit Jahrhunderien England gewesen, und erst wenn es als Bormacht der Welt ausgeschaltet und aus der Siels lung als "Seepolizei" verdrängt ist, wird der Friede ganz von selbst beständiger werden.

Die jüngften Rampfe an der Weftfront. Englischefrangofifde Diberfolge. Betruntene Englander.

Die Weiternat steht bei unsichtigem regnerlichen Betier noch immer im Zeichen von Artisleries und Vorseldlampien. Die Engländer haben trot aller Vemithungen an der Ancre iett Neusaabr ein unbedeutendes Geländeltlich, das größtenteils planmäßig geräumt wurde, besesen können. Es ist nicht einmal das zweisiche des Gewinnes eines einzigen Tages unieres Vorsivokes auf die Höhe 185 istdied von Ripont, der Gesländegewinn von 2600 Meter Breite und 800 Meter Tiese brachte. Die Benie hat sich dier auf 30 Maschinenzgewehre, 22 Schnellseuergewehre, einen schweren und zwei seichte Vineuwerser erbäht. In der Ancre ist es wieder viller geworden. Dagegen griffen die Franzosofen mit Erfundungsabieilungen im Raume. Remiereswald, westlich Feiren die dentichen Stellungen an. In der Sanvtsade brachen die Angrisse worden den Stellungen an. In der Sanvtsade brachen die Angrisse worden die dentichen Stellungen anschausen. Einzelm Abreitungen famen an der Bahn Thiancourt-Vernecourt in die deutschen Gräben, wurden aber durch sofortigen Gegenstich wieder Erfundungsabieilungen die nach Sprengungsversinchen beiderseits der Bahn Ppern-Comines vorzugehen verschien, durch das demtiche Sperrseuer aum Leiben gebracht. Auch dies gelangenen nur kleine Teile städlichen weicher hinansgeworfen wurden und unter Aurhalafung von Gesangenen istischen wurden Erzeichnend ist, das die hier gelangenen lisichen musten. Bezeichnend ist, das die hier gelangenen lisichen musten. Bezeichnend ist, das die hier gesangenen und verwundeten Enaländer infolge völliger Trunsenkeit vernehmungsunfähig waren.

Die angejagte Entideibungoidlacht.

Rotterbamer Melbungen erflärien laut der Nach Rotterdamer Meldungen erflarien lant der Daily Chronicle" Llond (Meorge und seine Minister-kollegen in Bersammlungen der legten Tage, daß innerhalb fünf Wochen an der Beikfront der Ansang der Entschiedungsschlacht dieles Arieges zu erwarten sei. Auch "Times" und "Morninapost" schreiben, die entscheidende Zeitspaune an der Westfront irete Schritt sitrechritt ein.

Die Borherrichaft in der Luft.

Zum erstenmal zeigt die Zusammensesung der seindlichen und deutschen Kluazeugverlusse vom versagungenen Monat einen nicht so berragenden Unterichted duungunsten der Gegner. Der Grund ist darin zu inden, daß die seindlichen Flieger sich dei Tage nur noch selten in starfen Geschwadern über untere Linie wasgen, ihre Kampflus dat entichteden nachgelassen. Rur im decenden Schuse der Racht unternimmt der Gegner seine meist ersicklosen Bombenangriffe. Ueber unseren Linie mit ersein ungern zum Kampse weit hinster seiner Front müssen untere Itngaenge ihn seht aufgen und lagen. Wer die Vorderrschaft in der Luit bestigt, sann bei dieser Sachlage nicht zweiselhaft sein. Dant gebildri den Tavieren, die mit ihrem Tode die beutsche Uebersegenbeit erkämpst haben.

36 Fahrzenge von zwei Ubooten verfenkt. Heber 20 000 Tonnen mit wertvoller Labung vernichtet.

3wei am 21, Gebruar gurudgefehrte Uboote baben 24 Dampfer, 3 Segler und 9 Gifcherfahrzenge verfentt. 11. a. batten gelaben: Gdiffe von 9100 Bruitoregifter: tonnen Roblen, von 3000 Bruttoregiftertounen Gis feners, von 8500 Bruttoregiftertonnen Lebens: mittel (etwa die Salfte Butter und Margarine), non 2200 Bruttoregiftertonnen Weigen und Ben, ein Damp: fer von 2700 Brnttoregiftertonnen Rriegomates rial nad Italien, von 400 Bruttoregiftertonnen Binu, von 800 Bruttoregiftertonnen Stüdgut, von 300 Bruttoregiftertonnen onfeifen. Gerner befand fich un: ter den verfentien Schiffen ein Tantdampfer von 7000 Bruttoregifterionnen. Gin Geldig murbe erbentet.

37 000 Tounen frangofifder Schiffe in gwei Tagen verioren.

Aus Bern meldet ber Draft vom 21. Gebruar: Die in der frangofischen Breffe geftern und vorgeftent veröffentlichten amtlichen Berichte über Schiffsverfen-tungen umfassen 36 823 Tonnen, wobei die in der Liste aufgeführten beiben Reufundlaudlegler "Rofce" und

"Dorothn", der tialienime Segler "Alla" und der enplische Dampfer "Joso" (1850 Bruitoregisterionnen) in diese Tomengabl nicht eingerechnet find. Die französe fischen Behörden beabsichtigen, fünftig täglich amtliche Berichte über die Kriegsverluste berauszugeben und alle privaten Meldungen zu umerdrücken. In die Tagesberichte werden ausweinend nur Loodmeldungen aufgenommen.

Die Bafrevifton auf dem "Frederif 8."

don meibet laut "B. T." Bolitifen: Bei der Unter sindung des Danwsers "Frederik 8" in Halifar wurden die Papiere des Grafen Bernstorft und seines Gefolges anerkannt, dagegen 15 anderen Hahrgästen des Schfiels die Bässe verweigen. Die Angelegenheit dieser Passe, giere muß noch genauer unterlucht werden.

Englische Offiziere über ben Uboothrieg, "Die Entruftung ift Cache ber Beitungen".

Der Kriegsberichterstatter ber "Frk. Lig." Euger Kalfschmidt berichtet seinem Blatte über eine Unterhaltung mit gefangenen englischen Offizieren, wobet die Rede auch auf den Tanchboutkrieg sam. Der Berichterstatter fragte: "Glanden Sie immer noch daß sie eine Tages unfere Flotte versenken werden?" — "Bir wis sein, daß es schwierig ik, aber es wird auch nicht nöch sein, denn England bederricht das Weer auch ohnedem: — "Nur so lange, als wir die Araft unierer Tanchboosnicht voll ausnitzen sonnen, aber eines Tages werde wir es im." — Sie schwiegen und sarrten in die den wäre dumm, wenn es das nicht täte." "Bürde Empland damit zandern, weine es ihm an den Kragen gingt wie seit uns?" — "Keinen Augenblick," riefen sie all sinf und lachten. Der Gedante, daß England ein wird sames Kriegsmittel nicht voll ausnitzen würde, wa fitns und lachten. Der Gebanke, daß England ein wirtsames Ariegsmittel nicht voll ausnützen würde, waihnen unfaßdar und komilch. Da wäre also die Enriftung drüben bei ihnen gar nicht ernit zu nehmen? "Die Entrüftung in Sache der Zeitungen; sie ist ich nüglich fitr das Bolf," alle lachten sie fröhlich. Es warrichtlich ihre osiene Meinung, denn sie bätten nicht du aeringsten Nachteil davon gebabt, wenn sie auch iet noch die Konnödie der offiziellen Entrüftung fortgeie baben wirden. Bielleicht waren sie als Soldaten, bioeben mit knapper Not dem Tode entgangen waret au ekrisch dazu. an chrlid dazu.

fu die

Englands Druck auf die nentrale Schiffahrt.

Ans London wird lant "Disch. Tgaig." gemelde Ansoige der am 1. Februar von Denischland angelindigten Berichäriung des dentichen Ubvorfrieges dat denglische Blegierung solgende Borschriften mit Benani die englische Seesverrerklärung erlaffen. Abstiffe, die nach oder von einem Hafen solgen fabren, von nans es möglich sit, seindliches Gebier zu erreichen, obeinen englischen oder einen Hafen eines verdinden Landes anzulausen, werden so behandelt, als bestorten sie Gister des Feindes oder Gister mit seindicher Bestimmung, und werden daber aufgebracht magebenenfalls vor ein Pritengericht gestellt.

England will die Schisse der Reutralen also zwieden, seine Hafen anzulausen und damit sich in die Gischravne unserer Seesperre zu begeben. Auf die Armort der Reutralen darf man neugierig sein, dese ders auf die Amerikas.

bers auf die Americas.

Italieus wirtidaftliche Bedrangnis.

Die Roln. Zig." meldet von der italientichen Gerenze unterm 20. Februar: Die Frage der Zufe von Bebensmitteln und Kobien beichäftigt in Italie unehr und mehr die Regierung und das Bost am ein haftelten und schaft flugufriedenheit und Erterung wie kaum eine andere.

Stodnug in ber englifden stobienansfubr.

Die englische Roblenausfuhr nach Frankreich Stallen ift, wie Die "Exprestorr," and Aufferdam richtet, infolge ber deutiden Ubboliverre fan vollte men zum Stillkand gebracht. In den stoblenausfi häfen von Schstifend und Wales, vor allem in A caitte und Cardiff, baben sich riefige Kohlenlager gehäuft, sodaß die aus den Gruben fommenden I nicht mehr entladen werden fonnen.

Ubnoterlebniffe eines Rorwegers.

Mit Fran und Rind auf einem beutichen Tandit

Kaptian Jacobien von dem versentien norm iden Viermasischoner "Thor 2" tras mit Frau sechsjähriger Tochner auf der Durchreife von Den land nach Norwegen in Kopenhagen ein. Das war nach dem Bericht des Kapitäns an das Blatt war nach dem Bena littlen" auf ber Reife von Gudgeorgien nach Quel

Die felseninfel.

Gine Episode aus ben Kämpfen an der oftpreußischen Grenze. Bon B. gabel.

(Rachbrud verboten.) "Das ift ein Gebante," meinte Steiten lebhaft, wie wars, wenn wir gleich einmal hinitberfahren witr-den? Sie kennen ja ficher alle Platze genau, wo die

Rabne liegen." So fam es benn, daß die "Gertrud", bemannt mit Dem Leutnant, einem Unteroffiater und fünf Mann -Guntber Dartwid bebiente ben Motor - febr bald in der Richtung auf die Telfeninfel bavonicos, und bicfer bann ausbiegend, auf bas gegenüberliegende Ufer

Born an der Epipe ftand Steiten, das icharfe Gernglas an ben Mugen und fuchte forgfältig ben teilmetfe mit Riefern bewalbeten Grengftreifen ab, befonbers die Stelle, wo noch bie qualmenden Refte ber beiben rufftiden Bachibaufer aus einer Lichtung hervorlingten.

Er bemertte jedoch nichts Berbachtiges. Troubem näherte fic bann bas Boot in langfa-mer, vorsichtiger Gabrt bem naben Ufer, wo auf einer Cleinen Anbobe bie Gifcherhauschen mit ihren Schilf-

Unteroffisier Mertens, ber im Pionierdienfi ausgebilbet war und baber bas Stener führte, wollte gerabe in elegantem Bogen an ber niedrigen, aus Brettern gegimmerten und ein Stud in bas Baffer hineinragenden Britche anlegen, als der Leutnant sich dits-fcmell duckte und gleichzeitig ausrief: "Alles sich verbergen! hinter den häusern siehen

Die Ruffen mit angeschlagenem Gewehr! Raum war bas lette Bort verhallt, als auch icon ein paar Schiffe frachten und bret Augeln bie Bord-wände bes Bootes glatt burchfchingen.

Doch Gitniber Bariwig war auf feiner but gemefen. Er riß ben Bebel berum, die Schraube brebte fich ichneller und ichneller, und verfolgt von ben feindlichen Beschoffen eilte bas flinte, fleine Fabrzeug von dannen.

fern Schaden an, ale fie bie Genfter ber Rajute, Die fich im hinteren Teil des Bootes befand, zertrimmerten. Immer noch fenerien die Ruffen, bis die "Gertrub" bann ganglich außer Schuftwette fich befand.

Sietten, ber icon porber wieder feinen Beobachtungspoften eingenommen batte, fette bas Blas ab

und rief bann feinen Leuten au Rinder, das maren alfo die erften ruffifchen Rugeln, die wir au ichmeden friegten - unfere Gener-

taufe! Eins baben wir baraus erfeben; daß die Rerle fammerlich ichlecht ichlegen, Seeine hundert Meter maren wir ba on ber Landningebrilde vor ihren Läufen und bod baben fie nur unfere madere "Gertrud" fo ein wenig geschrammi. Aber bas foll ihnen mit Binfen beimgezahlt werden. Richt nur, bas wir die Boote unbebingt haben muffen, netr, auch beutiche Rugeln fon die Weienicaft febr bale gu ichmeden befommen. - Burud alfo nach bem Gent - und bann -

In den Singen des jungen Offigiere bitte bie belle Zampfedfrente. - Dant beite er benn bie bei-

den Maschittengencone fa! Die lieben fich teich an Blote bes fitalen Sahrseugs anification. Und mil bem in in ein primitives Kriegsfoiff umgewendelten Monarout wabie er dem Wegner, ben er auf erma eine barbe scompagnie fcatte, nochmals auf ben Leib raden.

Den braver Peuefetteren unichte Dieje Exturfion au Maffer offenter obetigen Spaf. Mertin, detelliate an eicht an bem lebhaften hin und

Ber von Worten, mit denen die Bootsinfaffen "Rachesug" gegen den Feind befprachen.

Gang unvermittelt fragte er bann den im Gutsbefigersfohn, ob unter ben Borraten ber fcmiede vielleicht auch dinne Eisenplatten fich bejän

"Es ware doch praftifch," fügte er dann D wenn wir die "Gerirud" fo eiwas panzern fons wenigstens bestimmte. Teile ber Bordwand, bamti Betiptel der Motor nicht kaput geschoffen werden fo

Der Leutnani nahm biefen Gebanten fofort Beuereifer auf.

"Eine tabelloje Idee, Mertens! Da würde fich barmloje "Gerirud" wahrhaftig noch in einen Ban freuzer verwandeln. Aber wie ftehts mit den platien? Das ift bie Bauptfache!"

Güniber hariwich fann nach. "In ber Schmiede dürfte kaum was Paffendel finden fein," fagte er ichlieflich.

"Alber bas Reffelhaus unferer Brennerei tf Teuerversicherungsvorschriften gemäß innen mit e platien ausgeschlagen; die könnte man wohl brauchen."

Und wirflich, fie eigneten fich recht gut au den dachten Zwed.

In furger Beit batien die dentichen Soldaien genügende Anzahl der eiwa 4,5 Millimeter Platten von den Holdwänden des Reffelhaufes löft und Unteroffizier Mertens ftellte dann darail das Moiorboot eine wirflich recht brauchbare rung ber, indem er die Platien, die zum Teil er einem Ambos die nötige Krimmung erhalten nicht nur außenbords mit festen Rageln anbrachte dern auch die niedrige Rajitie innen mit ihnen gog und nur die notwendigen Schugoffnungen fre

(Fortfebung folgt.)

Die England den deutschen Ebelmut erwidert.

Kürzlich ging durch die Presse die Nachricht, das die denische Regterung einem triegsgefangenen englischen Offisier auf seine Bitte gestattet babe, dum Besuch seiner sterbendstranken Rutter auf zwei Wochen nach England zu reisen. So sei es ihm ermöglicht worden, noch am Sterkebeite seiner Minier zu weiten und ihr die Angen zusudrsichen. Der Offizier habe sodann verstucht, der Oessentichteit durch die englische Vresse puntiesem Alft demischen Menichenliebe Leunthis zu geben. diefem Aft bemider Menidenliebe Kenntnis au geben, die Belaunigabe sei aber seitens der Presse abgelehnt worden. Eine Anfrage im Parlament habe dann der Winster des Innern dahin beautwortel, daß er der Presse in der Zache seine Borschriften gemacht habe. Inmerbin entsprach das Berbatten der Bresse visetsbar der Zustimmung der englischen Regierung, wie folgenden migsweise lebri:

Die Minter eines in englischer striegsgesangenschaft beilwoligen Bigewachmeiners der Schuberuppe für Deutsch-Spowehartsta war unbeldbar erfrankt und än-kerie den Bunich, ihren Sohn noch einmal au sehen. Das auf diplomatischem Wege der englischen Regle-rung übermitielte Gesuch um einen furzen Urland ift indes von diefer abichlägig beidieden worden mit ber Begründung, ban der Rigenachtmeifter fich noch im biennpflichtigen Alter befinde und als Soldat gefan-

gengenommen morben fet.

England halte affo feine Reigung, fich für den Aft demider Ritterlichteit durch eine gleiche Sandlung er-fenmlich an geigen. Ober war der gefongene englische Offizier vielleicht nicht dienstpflichtig? Ift er nicht als Entoat gefangengenommen worden?

Bollmachten für Wilfon.

Berfigung über ble gefanten Streitfrafte.

Aus Baihington wird laut "Tal. Roich." über Lou-bon gemelbet: Im Senat ging ein Gefetz ein, bas ben Brähdeuten ermächtigt, über die gesamten Laud- und Zeehreitträfie zu verfügen und ebenfo über jedes dem Staat oder Privatpersonen gehörende Schiff im In- oder Ausslaude. Ein anderes Basbingtoner Telegramin melbet, die Unterbeamten Lansings gaben keine Kustunft darüber, ob die von Bilion bendigten Bollmachten auch dem Fall der Kriegserklärung an Deutschland entipreden. Aber die dissentiwur Bilion bielenigen Machibesingnise gibt, die er zu besitzen wirden von des Lansenscheiben wirden der Bernaums des Lansenses uneinselbering bendelt der Rernaums des Lansenses uneinselberings bendelt der Beringung bes Kongreffes uneingeschräuft banbeln au

Gürfprecher und Gegner bes Arieges.

Der Bruch mit Deutschland bat lant "B. T." nach einem Renporter Labelbericht des "Matin" in den Parteiverhältnissen die größten Berwirrungen angerichtet. Es gibt feine Temofraten und Republikaner mehr, sondern nur noch Friedens- und Kriegsfreunde, Ententeanhänger und Feinde Deutschlands. Dreiviertel der ternbilkanischen Fartei sein Aufänger Wissons, mähreut die hälfte der demokratischen Partei im Dreifigen karrei im Dreifi rosition übergegangen sei. Die Abstimmung im Kongres werde dadurch ein erstauntides Bild zeigen. Wisson werte aber, so meint der Korretvondent, in sedem Halle die Mehrbeit baben. Dem Kongreß werde ein Kriegsstredit von A Milliarden vorgelegt werden. (?)

Ebenfo ftellte man für die Maidinengewehre gewithte Wande ber, binter benen die Bedienungsmannicaften vollfommen ficher waren.

Trobbem man mit Benereifer an der Armierung bes Bootes geschafft baite, waren doch drei Stunden vergangen, bis die Gertrud jum abermaligen Auslanfen fertig dellag.

Inamifchen batte Wiintber immer nach bem Bater, der boch morgens von der Babnftation aurud fein pollie, ausgeschaut.

Bebt aber ware bereits balb acht und von dem Erparteten mar noch feine Spur gu feben.

Dafür febrie eine der Batronillen gurfid, die in Aldtung der Oberförsteret Rassawen vorgeschicht worben war.

Der Gefreite, der fie geführt batte, brachte recht bofe Runde mit.

Das Forstbaus war bereits von einer ftarten ruf-Moen Dragonerabieilung befest, mit der die fünf Leute er Patrouille fich eine gange Weile berumgeichoffen

Auf Des jungen hartwichs Bitte fandte Leutmant a Stellen nun einen gangen Trupp in derfetben Starte die Straße entlang, auf der der Gutsbefiger gu-Mderwartet wurde.

Dann erft beftleg bie Bejagung wieder den nen Rurs, bem Ficherbauschen, au.

Greifich - einen Rachteil, wenn auch einen gertugen, hatte bas Anbringen der vielen Eisenplatten doch gehabt: bas Motorboot bette etwas von feiner Schneligfett eingebist und lag auch infolge der Mehrbela ftung ttefer im BBaffer.

Immerbin maren biefe fleinen Rachietle nicht fo bentend, das fle die Joee der Bangerung des

Furchtbare Folgen der Explosion in Archangelsk.

Das größte Munitionslager ber Belt in bie Luft

geslogen.

Das Blait "Haparanda Nuheier" erfährt, wie das Kopenhagener Blatt "Bolitiken" meldet, daß die Munitionsexplosion in Archangelst am 27. Januar eine furchtbare Ratastrophe war, die Tausende von Wenschenopsern sorderte. Das Blatt sagt: Nach den Berichten von Angenzengen wurde am 27. Januar nachmittags das größte Munitionslag r der Best in die Lust gesprengt. Die Katastrophe haue vollständig den Charaster eines Erdbebens. Die Borräte an Munition und Artigsmarerial hatten eine Fläche von 2 Klm. Länge und 1 Klm. Breite bedech. Die Explosionen solgten einander Schlag auf Schlag. Bet der ersten wurde bereits die drei Rusweter einfernt liegende Essendahmitation zerührt. Der Waterialschaft, Die allgemeine bundert Millionen Undel verauschlagt. Die allgemeine bundert Millionen Anbel veraufdlagt. Die allgemeine Auffassung geht dahin, daß die Antakrophe nicht durch Jahrtäsigsen verursacht worden ist, sondern das estroß der firengen Bewachung Bersenen gelungen ist, eine Henmaschine in das Lager einzuschungaren. Bisher wurden gegen 100 Jinnen umer dem Verdacht der Teilnahme verhaftet.

Ariegsalleriel.

Die englische Dienftpflichtvorlage.

Rach dem Bortlaut der Borlage fiber die eng-liche nationale Dienspflicht erhält der Generaldiret-tor des Ariegsministeriums die Besugnis, Iwang ausguilben, wenn bas Freiwilligenipftem für den Bivitbienft verfagen follte.

Ban ameritanifder Schlachitrenger.

Nach einer Meldung der "Neuen Korreipondens" aus Wasbington erteilie das Marine-Departement Welfung dum sofortigen Ban von seche Schlachterens gern, von denen jeder 34 900 Tonnen fasten wird.

Gine gefdmunbene Soffnung Granfreichs.

Boincarce sieß nach einer Meldung des "L-A." in allen Gemeinden einen Aufruf verdretten, der in der dringenden Aufforderung givielt, Männer und Frauen möchten det der Frühiabrissaat kein Erdfleckden vernachlässigen. Bon der diesjährigen Ernte bänge die Emscheidung des Belitrieges ab. Indalt und Ton dieses Aufruses sind bezeichnend für die geschwundene Hoffmung Frankreichs auf eine fünstige Getreideeinsuhr ans Amerika und Australien.

Politische Rundschau.

3m Sanobalt bes Andwartigen Amies ift befonbemerfenswert ein Boften von 929650 DR., burch Eriparnisse im diplomatischen Dienst in Amerita und Numänten veranlast wird. Die Abberufung in-ieres Bosichasters in Washington und unseres Gesand-ten in Bularest exparen dem Reich 247250 M. Die Eluziehung der Konsulate in beiden Ländern 682400

Die Aussprache im Sanpiausidus bes Reichstags wurde am Wlittwoch nachnittag forigeiest. Der Staatsiekreiar des Auswärtigen Amies nabm zu den Ausführrungen der Artiglieder des Aussichnises niedrsach das Wort. Tabei wurden u. a. die Angaben der Preise über Verhandlungen mit Tänemark über angebilde Aufundpfungsversuche mit Amerika erörtert. Die Ertiarungen, die der Staatsjekreiar dierzu abgab, wur-ben allgemein gebilligt.

Der Inschlag sur Ariegssiever. In der Begritudung des dem Reichsinge ungegangenen Geieventwurfes über die Erbedung eines Juschlags zur Ariegsfieuer beist es. Die Erbedung eines Juschlages zu der
außerordentlichen Arlegsabgabe in der Höhe von 20
Prozent ihres Betrages ist durch die lange Dauer des
Krieges und durch die Kriegssiehen begründet, die zu
einem im vorigen Jahre noch nicht übersehbaren Ausmaß anacichwollen sind. Die Einwirtzungen des Aries
ges auf die gesamte Bollswirtskaft haben mit seiner
weiteren Dauer immer mehr an Bucht und Umsaug
augenommen. Dadurch rechtertigt sied die Forderung
nach einer Erdöhung des Ausgleichs durch die relichsgesellich vorgesehene Sonderbestenerung sier dielensen Bersonen und Unternehmungen, die aus den während
der Ariegszeit sich vollziebenden großen Wertverschlebungen mit einer Verbestenung oder wenigstens ohne
erbebliche Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Lage
hervorgeben. Die Gesamtbelastung durch die ausgerbbentischen Ariegsabgaben wird durch den Zuserdgwar verichärit, sie wird aber den durch sie detrossenen Areisen im Bertrauen auf ihre vatersandliche Ovierbereitschaft zugemutet werden tonnen und vollswirtschaftlich roch ertröglich sein. Der Buichlag bur Ariegofieuer. In ber Begritu-

zeuges als verfehtt ericheinen ließen. Im Gegenteil! Bie wertvoll dieser Gedanke des Unteroffiziers gewesen war, follte fich noch des ofteren seigen.

Bieber fan jest Beninant von Steiten vorn in ber Spite neben einem Maichinengewehr, das zweite war in der Rafilie aufgestellt worden, wo es je nach Bedarf forwohl nach Bad- wie nach Bordfeite fenern fonnie, und beobachtete durch fein Bernglas die ichilfgedecten armlichen Saufer.

Jurmer naber tam bas Boot.

Und dann rief der junge Offigier mit unterdrückier

Stimme ben Geinigen au:

"Achtung! Die Rerie fieden jest sum Teil in den Saufern, jum Teil binter bem Grabenrand balb lints. Gewehr 1 befeuert die Gebande, bas andere die Schitzen in dem Graben."

Und gu Gunther gewandt, beffen jugendliches Geficht formlich vor Gifer und Rompfesfrende glangte, fagte er:

"Berlangiamen Gie etwas bie Babri!"

Der nicite nur und touchte wieder in den engen,

benginduftenden Mafdinenraum unter. Da ichlugen auch ichon die ersten Kugeln des Feindes flatidend gegen die Bordwand, und die Coupiditde

des im Borderieil aufgestellten Maichinengewehres. "Der Banger balt," brillte Mertens lachend. Und er zeigte auf eine ftarfe Andbuchung, die die auf eine itber den Bordrand binausragende Blatte jest aufwies.

Der Leninant poste icarf auf. Ameibundert Meier war bas Booi noch entfernt -

legt bunderiunbfünfaig. "Geuer! Gebt's ihnen!"

Und fofort feste auch das nervenantpetifchende ad-tad-tad ber beiden Maidinengewehre ein. Obne

ufboren folgte ein Schuf bem andern. And Leninant von Stetten batte eine Baffe erartf-

Vermischtes.

Eine allbeutsche Tageszeitung in Berlin. Der alls deutsche Berband hat nach dem "Frif. Generaland." mit einem Kavital von 2300 000 Mart eine Rendentiche mit einem Kapital von 2300 000 Warf eine Neudentiche Berlags- und Treuhand-Geielschaft gegrftudet, die die in Bertin erscheinende "Deutsche Zeinung" erworben hat und zu einer großen Tageozeitung ansgestatten will. Die Leitung des Blattes jollen drei Derten übernehmen, unter denen auch Prosessor Dietrich Schäfer und Houben Eteward Chamberlain sich beitinden sollen.

300 Mark Trinfgeld. Ein verdächtiger Lebemann wurde am Dienstag in einer Berliner Wirtschaft dev-bachtet. Der Gast ließ dort Sett in Etrömen fließen und gad der Rellnern 300 M Trinfgeld. Als sich die Ariminalpotizet den itonen zieger ansah, stellte sich beraus, daß es ein 20 Jahre alter Ruse Bornwissel war, der in Berlin viele Sawindeleien verübt hatte. Der lunge

daß es ein 20 Jahre auer Anjie Borowisch war, der in Bertin viele Sawindeleien verübt hatte. Der junge Mann spigelte Seisen- und Konstiturengeschäften vor, daß er großere Bleigen Baren zu verkausen habe. Er verlangre beim Abiotuk gleich Jahlung und erhielt von vertranensseitzen Venten auch, was er haben wollste. So erbemete er an einer Stelle gleich 2000 M. Denn drinnen waliet... Durch die Schöneberger Krimtnalpolizei wurde in einem Hause der Mosstraße ein Spielstud aufgehoben, dessen Angehörige aussichließlich Damen waren. Als Krimtnalbeamte- in die Känne eindrungen, trasen sie kinisehn Damen an die den so-

cindrangen, trasen sie strimtalbeamie in die deutme eindrangen, trasen sie stinfzehn Damen an, die den sogenauchten besseren und wohlbabenden Kreisen angebören. And mußten sich die Feststellung ihrer Versönlichkeit gesallen lassen, blieben aber auf freiem Fuß. Unter den Kludmitgliedern waren mehrere, die der Vollzei als leidenschasslische Spielerinnen besaum sind.

Gine Gebeimichlächterei in Magbeburg enibedt. In cinem Schringstagteret in Magdeburg enibedt. In einem Schuppen am Lorenzweg in Magdeburg wurde eine Gebeimichlächteret enibedt und ausgehoben. In der Zeit vom 18. Januar bis 17. Februar wurden über hundert Schweine heimlich geschlachtet. Das Fleisch wurde vone Untersuchung zum größten Teil an einen Schankwirt zu 3,10 Mark für das Kinnd verkauft, der es weiter verkaufte. Gegen alle Beteitigten ist eine strafrechtliche Untersuchung eingeleichet.

Schandlaten der Franzosen ohne Ende!

Jeder deutsche Soldat, dem die Ricktehr aus frandelischer Gefangenischaft nach Demtschand gelungen tit,
weißt ilder eine sinke von Verdrechen zu berichten.
Haufig gelangen Zeugen derselben Borgänge auf veriniedenem Wege und zu verschiedenen Zeiten nach
Dentichland zurick. Dertich und zeitlich getrenm machen sie ihre Andiagen, die in den wesentlichen Vuntien
das gleiche ichaurige Vild entrollen und damit den untrüglichen Beweis für ihre Akhrigkeit erdringen.

Unteroffizier W., der fürzlich nach Deutschland zusrückgetehrt itt, wurde am 4. Juli 1916 von franzosisschen Fremdenlegionären gefangen genommen, alsbald nach der Gesangennahme mit won anderen Deutschen schund der Gesangennahme mit won anderen Deutschen schund gesithet.
Dier wurde seber einzelne durchingt. Die Barschaften, darumer Beträge von 6-700 Wart, wurden ihnen
abgenommen. Ein französischer Zelögeistlicher, der sich
um einen dort besindlichen tranzösischen Verwunderen
bemithte, bekam es sogar sexig, einem demischen Inger benrithte, befam es fogar ferig, einem benischen Jager ins Gesicht zu ichlagen. Der granzole wurde abtransportiert. Die Deutschen wurden in der Gefahrzone festgehalten und mußten das Schlachtfeid nach Verwundeten abinchen. Sierbei beobachteien sie mit graufem Entjegen, wie ihre verwundeten deutschen Kameraden von den Franzosen mit langen Schlachtmessern eritochen wurden. Die Franzosen ermorden also deutiche Verwundete nicht nur dei Inrumangrissen unmit-telbar nach Einsahme einer deutschen Stellung ilogen wurden. Die Franzosen erworden also deutsiche Verwundere nicht mit det Surmangrissen unmittelbar nach Etwaadme einer deutscher Stellung, sondern iden auch die hüter der From liegenden Deutschen. Die Arbeit der verüchtigten Rettoneurs eritrecht sich demnach nicht nur auf die genommenen deutschen Gräden, sondern auf das ganze Kampigelände. Die wenigen, die unverwundet dimer die tranzösische Front gelangen, werden dort so unvergedragt und so vedandelt, das man unichter die Absicht merkt, die Gesandenen in Frankreid zugrunde zu richten. So wurde demn auch W. mit seinen Komeraden tagelang dicht dinter der französischen From entlang geführt. Als Luartier dienten ihnen teits das freie Feld, teils dunkle Schaftfälle. Nach eiwa vier Tagen begann sitt die Gesangenen die schwere Arbeit in Steln und Sandgruben. Auch zum Absaden von Artillerienmnition wurden sie deit einer Arbeitszeit von iäglich 12 Stunden verwendet. Hierbeitzeit von iäglich 12 Stunden verwendet. Hierbeitzeit von iäglich 12 Stunden verwendet. Dierbei vasseit von iäglich 12 Stunden verwendet. Dierbei vasseit von den Franzosen getreten, vor die Brust gestoken eines Geschosses aus dem Geschützen verlent und von den Franzosen getreten, vor die Brust gestoken und geschlagen, wie denn überbaupt auch von den anderen Gesangenen saum einer ohne eine derartige Mishandlung, meist odne oder aus gerinassager Ursace, dans der inden eine derartige Mishandlung, meist odne oder aus gerinassager Ursace, dans der Gesangenen saum einer ohne eine derartige Mishandlung, meist odne oder aus

fen und fenerie rubig und ficher auf jeden feindlichen Ropf, der brüben irgendrus auftauchte.

Die Beirfung biefer unerwarteten Angelfaar zeigte fich febr bald. Das gegnerische Feuer rerstummie immer mehr. Rur noch in größeren Baufen fnallte es von ben Saufern, wo einige Echligen fich auf bem Dache eingemilics barien.

Jett mar die Genrud dicht an der Anlegebriide. Unteroffigier Mertens, ber einen Boetebaten bereit gebalten baite, fuchie bie Gifcherfabne von ibren Reiten, mit denen fie an die holgbriide befeitigt maren, losaureiften. Es gelang nicht

Done die feindlichen Augeln ju achten, arbeitete er mit offer Anipannung feiner Rrafte. Er ftand fest boch aufgerichtet auf dem breiten Booterand, jog und gerrte mit dem Safen. Die Retten bielien.

Run begannen bie Ruffen auch wieber lebhafter an fenern. Ein Geichoft ichling ibm jest bie Stange and

"Runier in die Dedung, Meriens!" rief Leninani von Steiten bem Bagbalfigen gu.

Und ale der Unteroffizier nicht gleich gehorchte: 3ch befehle es Ihnen!"

Da erst iprang Mertens hinter die schützende Boots. wand aurud.

herr Leninant haben gang recht," jagte er dann fich den Schweiß von ber Stirne mijdend. "Die Rabne find das Leben eines prenfifden Unieroffigiers nicht wert; ich weiß fcon, wie wir den Dingern beitommen. Geit Tagen fein Tropfen Regen gefallen. Da mitf das Soly bitbid verdorrt fein, fowett ce nicht eben unter Baffer flegt."

(Fortiebung folgt).

betzte Nachrichten.

Der frieg.

Mmtlider Tagesbericht bom 26. Februar.

Großes Dauptquartier, 26. Februar.

Beftlicher Rrieg sichauplat.

In mehreren Abidnitten zwifchen Armentieres und ber Avre icheiterten englische Erlundungsvorftoge, bie teils nach Genervorbereitung, teils auch überrafchent er-

Sublich von Cerny in ber Champagne griffen bie

Frangofen vergeblich an.

Bwifchen Maas und Mojel gelangen Unternehmungen einzelner Aufflarungsabteilungen.

In gabireichen Luftfampfen verloren bie Gegner gestern 8 Flugzeuge, babei zwei aus einem Fluggefchwaber, bas erfolglos im Saargebiet Bomben abmarf.

> Deftlicher Rriegeich auplag. Deeresgeuppe bes Generalfelbmaricalls Bring Stopold von Bagern.

Westlich ber Ma murben russische Jagotrupps ab-gewiesen. An ber Bahn Rowel-Lud gludte unseren Ertundern bas Ausheben einer seindlichen Feldwache. Sublid von Brzegany ichlug ein Teilangriff ber Ruffen fehl. -

Gront bes Generaloberften Erghergog Jofeph.

Wie am Bortage miglang ein mit ftarten Rraften geführter ruffifcher Angriff norblid bes Tatarenpaffes. Bon ber

> Deemsgruppe des Generalfelbmaricalls pon Diadenfen.

und bet

Magedonifde Front. find feine mejentlichen Ereigniffe gu melben.

Der erfte Beneralquartiermeifter: Bubenborff.

Gesangbücher

in bekannt guter Ausführung gu reellen Breifen. Be-ftellungen bitte möglichft frühzeitig gu machen. Mufter gerne gu Dienften.

> Wilhelm Stäger, Bapier- u. Schreibiparen.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe ben geehrten Maurermeiftern, Ginwohnern von Erbenheim u. Umgegend mein Lager in famtlichen

baumaterialien. wie Gran- und Schwarzhalk, Jement ber Firma Dyderhoff & Sohne, Schwemmsteine, Dachpappe, Thon-robren, Sinttaften und Gufrahmen mit Dedel,

Erottoirplatten, vorziiglich geeignet f. Pferbeftalle ic., Rarbolineum, Steinkohlenteer ac. in empfehlenbe Er-

innerung. Sandstein - Lager. Treppenftufen a. Auswechselbare Kettenhalter für Kühe und Pferde. Bittum, jum Ber-

ftellen von mafferdichten, Bementput fehr empfehlensmert. Gugeiferne Stallfenfter in brei verichiebenen Großen.

> Sillighe Preife. Bcb. Cbr. Roch I. Erbenbeim.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts

Die landwirtschaftlichen Fachschulen

miblisher ser Aneignung der Konninisse, die an landwirtschaftliche seine gelehrt werden, n. Vorbereitung zur Abschlussprüfung exteppendunden Junialt — Inhalt: Ackerbaulehre, Plianzenskape, landwirtschaftliche Betriebsishre und Buchführung, Tizzdakte senden, Landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, bergeschichte, Anthem., Deutsch, Franzön, Geschichte, Geographie M Landwirtschaftsschule

Der Linj.-Freis., Das Abiturientenexamen, Das Symnasium, Das Realgymn., Die Ober-renkaule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann. Ausführt Franzikke a ika seede Pahkerhreiben ther bestandense Prätungem, die dures das Studium der Hethode Rustin abgelegt und grant — Hervoore genden Erfolzo. — Replaceme monstliche Teilabhungen. — Aussichten Fernanteerient. — Aussichtensendungen ohne Kaufawang bereitstiliget.

Bonness & Hachfeld, Verlag. Potsdam S.O.

Danksagung.

Bur bie vielen Beweise mobituender Teilnahme bei bem binfcheiben meines innigftgeliebten Mannes, unferes treuforgenben Baters, Schwiegerfohnes, Brubers, Schmagers und Ontels

Ernst Heinrich Dressler

fagen wir auf biefem Wege unferen berglichften Dant. Befonberen Dant herrn Bfarter hummerich für bie troftreichen Borte am Grabe, ber Sängervereinigung Erbenheim für den erhebenden Grabgesang, dem Rriegerverein, dem Männergesangverein "Gemütlichkeit", dem Turnverein, der Spar- und Darlehnskasse, den Offizieren und Berwundeten des Zeillazaretts "Weißes Roß", den Kameraden der Garnison- und Lazarettsschlachterei, den Offizieren und Kameraden des Reservelazaretts 1, der Lanbfturmfompagnie gu Biesbaben, ben Schweftern für Die liebevolle Pflege, sowie für die gablreichen Rrang- und Blumenspenden. Erbenheim, ben 26. Februar 1917.

Die tiefgebeugte Gattin: Lina Dreftler, geb. Raifer nebst Rinbern. Familie Kaifer Geschwifter Dreftler.

Statt besonderer Anzeige!

Um 25. Februar entichlief fanft bem herrn nach langem, ichmeren Leiben meine liebe Frau, unfere treuforgende Mutter, Toch-ter, Schwiegertochter, Schwefter, Schwägerin

Frau Lina Frey

geb. Kärcher

im Alter bon 32 Jahren.

In tiefem Gdurers 3m Ramen ber trauernben hinterbliebenen :

Beinrich Freu

nebft Rinbern.

Erbenheim, Frantfurt a. M., Norbenftabt, . ben 26. Februar 1917.

Die Beerdigung findet Dienstag, ben 27. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Sterbehaufe, Biesbadenerftraße 29, aus ftatt.

Allen Bermandten, Freunden und Beeinziges beifigeliebtes Tochterchen u. Entelchen

Elschen

heute Racht um 12 Uhr nach längerem ichweren leiben im nicht gang vollenbeten 4. Lebensjahre fanft verschieden ift.

Erbenheim, 26. Februar 1917.

3m Ramen ber tieftrauernben hinterbliebenen:

Heinrich Born und Frau Gitfe, geb. Stoll.

Die Beerdigung findet Donnerstag, ben 1. Marz d. J., nachm. 81/, Uhr, vom Sterbe-hause, Frankfurterstr. 49, aus statt.

Bir laben hiermit unfere Mitglieber auf Donnerstag, ben 8. Mars b. 3., abends 8 Uhr, jur biebjährigen ordentlichen Generalversammlung

in bas Gafthaus "jum Taunus" ergebenft ein.

Tagesordnung:

Borlage ber Jahresrechnung und Bilang pro 1916. Genehmigung berfelben und Entlastung bes Borftanbes und Auffichtsrates.

Bermenbung bes Reingewinns.

Bahl ber ftatutengemäß ausscheibenben Borftanbsund Auffichteratemitglieber.

Borlage bes Revifionsberichtes. Berichiebenes. Jahrebrechnung und Bilang liegen 8 Tage in ber

Wohnung bes Rembanten offen. Erbenheim, den 27. Februar 1917.

Chrift. Schaab.

Lehrmädchen

jum gründl. Erlernen be Grichen Bugelne finden gu Often Aufriahme. Lehrzeit secht muemen. Monate. Rach beendele teistert. Lehre bauernde Beschäftig bie

"Nassovia", Wiesbaden, Luifenftr. 24. erft.

Ihre frühzeitige Beftellun für Frühjahr 1917, ba i Düngemittel im Ginfan große Anappheit herrich: Die Frühbefteller merben berudfichtigt.

Ziss' Düngergeschaft Rr. Wiesbaden,

Dogheimerftr. 101. Tel. 210

Wohning

ju vermieten. Dab. Reugaffe 5.

Wohnung,

gegen

Unfan

rmeift

benhei

uBerbe

mele

te Min

l. für

thenhe

eventl. 2 Bimmer und Rüche zu mieten gefuchtolgenbe Rah. im Berlag.

2 bis 3 Zimmer : 91/ und Ruche mit Bubehor i Es mi

1. April gefucht. Rabere balten im Berlag.



angesertigt.

Berlin, Brunnenftrage 17, Sof.

Fredy-

Zigaretten

birett in ber Fabrit gu

Gabrifpreifen :

1000 Fredy-Zig. 1b 20.50

1000 Barry Walden 3 25.-

1000 Deutlicher Sleg 1d 41,5n Bertauf auch in fleine

Quanten bireft in ber

Zigaretleniahrik Fredy

1000 Side. 1a

merben ichnell und billig

Freibank Erbenheim Cannusftrafe.

Morgen Mittwoch, ben 28. Februar b. 38., vorm Diejenig ihlern minderwertigen Ruh en Ar

bas Bfund gu 1.40 M. vertauft.

Erbenheim, ben 27. Febr. 1917.

Der Bürgermeifter : Merten.

bandwirtsch.

Diejenigen Deitglieber, welche Saatfartoffeln gogen hiben, werben gebeten, ben Betrag bierfür entrichten.

Quint.

Hüte in schwarz u. farbig gebünder Kragen, Manschetten, Manschetten-Knöpte

haarbänder Schirme und Stocke empfiehlt

Frau Fr. Hener, Meugaffe.

oeben frifch eingetroffen und empfiehlt

Georg Roos, Grund Berechn und Benan im 1. m. 201 für bitten, uns Grweiterungen und Neuan der Unter für

doch frühzeitig zu melben.

Hch. Brodt Söhne

Wieshaden, Dranienftraße 24. Telefon 6576.